

# Newsletter Jugendhilfe Dresden

182. Ausgabe vom 12.06.2009

**JugendInfoService Dresden**

Ein Projekt des Jugendamtes Dresden

Waisenhausstraße 8, 01067 Dresden, Tel.: 0351 - 48 48 715 und 497 66 84, Fax: 0351 - 48 48 717

[www.JugendInfoService.de](http://www.JugendInfoService.de), [info@JugendInfoService.de](mailto:info@JugendInfoService.de)

---

## INHALT

### [1. Intro](#)

#### **A) LOKALE NEWS**

[2. Jugendhilfeausschussreport vom 11.06.2009](#)

[3. Jugendhilfe leistet was! - Podiumsdiskussion zur kommunalen Jugendpolitik](#)

[4. Come To Prohlis](#)

[5. Lange Nacht der Wissenschaften 2009](#)

[6. Tag der offenen Tür am Schülerrechenzentrum](#)

[7. Wendo- Selbstverteidigung & Selbstbehauptung](#)

#### **B) REGIONALE NEWS**

[8. Beratung gegen Rechtsextremismus trifft auf Geschichte](#)

[9. Fachtagung Jugend - Bildung – Arbeit](#)

[10. Sächsischer Familientag](#)

[11. Europaschule in Sachsen](#)

[12. Das kleine Abenteuer-Erlebnispädagogische Arbeit in schulnahen Räumen](#)

[13. Workshopteilnehmer gesucht](#)

[14. MDR-Rundfunkrat vergibt „Kinder-Online-Preis“](#)

[15. Neuer Masterstudiengang „Kinder- und Jugendmedien“](#)

[16. Elternarbeit in der Schulsozialarbeit](#)

#### **C) BUNDESWEITE NEWS**

[17. Kulturelle Bildung in der Sozialen Arbeit mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen](#)

[18. Aktionsprogramm Kindertagespflege - Start für Gütesiegel](#)

[19. Integration junger Migrant/-innen](#)

[20. Memorandum „Zeit für Familie“](#)

[21. undjetzt?!-Konferenz 2009](#)

[22. Startfinanzierung für soziale Jugendprojekte](#)

[23. Studie zu „Kompetenzen in einer digital geprägten Kultur“](#)

[24. Bundesjugendkuratorium legt neues Konzept für Jugendpolitik vor](#)

[25. Web 2.0 als Rahmen für Selbstdarstellung und Vernetzung Jugendlicher](#)

[26. Neu gestaltete Alterskennzeichen für Computerspiele](#)

[27. DEICHMANN-Förderpreis gegen Jugendarbeitslosigkeit](#)

[28. Bundeskampagne zur Datensicherheit: watch your web](#)

[29. Neue Wege in der Elternarbeit](#)

[30. Portal der Bundesstiftung Mutter und Kind online](#)

[31. Kostenloser Service für freie Studienplätze!](#)

#### **D) INTERNATIONALE NEWS**

[32. Internationale Partnerbörse des Projektes „JiVE“](#)

[33. Im Blickpunkt: Jugend und Familie in Europa](#)

[34. Joseph Schmitt-Preis 2009](#)

[35. Deutsch-Französische Grundausbildung zur/zum interkulturellen TeamerIn](#)

[36. Deutsch-Norwegisches Jugendforum 2009 in Berlin](#)

[37. Partnerbörse in der Russischen Föderation](#)

[38. Mit dem Parlamentarischen Patenschafts-Programm in die USA](#)

[39. avanti!2009 - Jobs, Bildung und Karriere im Ausland](#)

[40. Internationale Jugendarbeit - Antragsverfahren für Sondermaßnahmen 2010](#)

## **41. IMPRESSUM**

### **1. INTRO**

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

der Jugendhilfeausschuss hat in seiner gestrigen Sitzung weitere 180.000 Euro für die Förderung von freien Trägern der Jugendhilfe vergeben. Hierfür war ein entsprechender Fonds bereitgestellt worden, der der Finanzierung der Arbeit mit Kindern und Familien dienen soll.

**Für die Förderung im kommenden Jahr stehen seit heute die Förderanträge im Fachkräfteportal für die Dresdner Jugendhilfe unter [www.fachkraefteportal.info/foerderungdd](http://www.fachkraefteportal.info/foerderungdd) als Download bereit. Die Anträge sind bis zum **31.08.2009** beim Jugendamt einzureichen** und ermöglichen auch weiterhin die mehrjährige Förderung freier Träger der Jugendhilfe, wenn diese ein Qualitätsentwicklungskonzept nachweisen können.

Das Dresdner Beteiligungsprojekt "Die Siedler" präsentiert sich noch bis zum 26.06.2009 mit einer Fotoausstellung im Sächsischen Landtag. Die Ausstellung demonstriert die vielfältigen Beteiligungsprojekte der Projektschmiede Dresden.

Die nächste Ausgabe des Dresdner Jugendhilfe-Newsletters erscheint am 26.06.2009. Senden Sie Ihre Informationen zur Veröffentlichung bitte bis 24.06.2009 an [info@jugendinfoservice.de](mailto:info@jugendinfoservice.de).

Herzliche Grüße sendet Ihnen im Namen des Teams des JugendInfoService Dresden

Carsten Schöne

[nach oben](#)

---

### **A) LOKALE NEWS**

#### **2. Jugendhilfeausschussreport vom 11.06.2009**

Der Jugendhilfeausschuss befasste sich gestern in der letzten Sitzung in der laufenden Legislaturperiode mit einem Antrag zur Schaffung eines Kinderstadtplans im Internet. Dieser soll nach den Wünschen der Antragsteller alle für Kinder relevanten Informationen zu Freizeitgestaltung, Jugendarbeit, Kultur und Sport enthalten. Jens Hoffsommer schlug im Ergebnis der Beratung im Unterausschuss Planung zunächst die Entwicklung eines entsprechenden Konzeptes vor. Besondere Bedeutung soll dabei die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen bei der Umsetzung des Vorhabens erhalten. Gleichzeitig soll nach geeigneten Partnern zur Realisierung gesucht werden, beispielhaft schlug Hoffsommer den JugendInfoService Dresden vor. Ferner müssen der Finanzbedarf und die Finanzierung des Projektes geklärt werden, gegenwärtig ist die Höhe der zu erwartenden Kosten nicht bekannt. Nach diesen Schritten soll sich der Jugendhilfeausschuss erneut mit dem Antrag befassen.

Das gegenwärtig laufende Landesprogramm „Komm in den Sportverein“, das jungen Menschen die Mitgliedschaft in einem Sportverein finanziell erleichtern soll, erzielt offensichtlich noch nicht die gewünschte Wirkung. Daher beschloss der Jugendhilfeausschuss gestern, dass die Landeshauptstadt Dresden die Umsetzung individuell begleiten und unterstützen soll. Oberbürgermeisterin Helma Orosz warnte vor der Entwicklung von Parallelstrukturen, da die eben verabschiedete Sportförderrichtlinie eine solche Unterstützung bereits ermögliche.

Für Projekte zur Arbeit mit Kindern und Familien vergab der Jugendhilfeausschuss gestern aus einem entsprechenden Fonds 180.000 Euro an mehrere freie Träger der Jugendhilfe. Die Behandlung der Vorlage gestaltete sich schwierig, da es Verwirrungen um Befangenheiten von Ausschussmitgliedern gab. Tilo Kießling wies darauf hin, dass an den Beratungen der Beschlussvorlage des Unterausschusses Förderung befangene Personen teilgenommen hätten, so dass die Gefahr eines rechtswidrigen Beschlusses bestünde. Christoph Stolte erklärte jedoch, dass sich die Betroffenen bei der Behandlung von Anträgen ihrer Organisationen nicht an der Beratung beteiligt hätten. Als Ausweg aus dieser Situation wurden diese Anträge einzeln ohne Mitwirkung der betroffenen

Ausschussmitglieder abgestimmt.

Christoph Stolte erläuterte ferner, dass einige Anträge freier Träger abgelehnt werden mussten. Die Beschlussvorlage sah ursprünglich als Begründung einen nicht gegebenen „jugendhilfeplanerischen Bedarf“ vor. Mit Hinweis auf eine gegenwärtig nicht gegebene aktuelle Jugendhilfeplanung wurde diese Begründung verworfen. Stattdessen stützt sich die Ablehnung nun auf die Bedarfseinschätzung der Verwaltung.

Der Jugendhilfeausschuss beschloss außerdem die Trägerschaftswchsel der Kindertageseinrichtungen Am Wehr und im Gohliser Weg. Beschlossen wurde auch die Betreuung der neuen Kita in der Sternstraße durch die Landeshauptstadt Dresden und deren Aufnahme in den Bedarfsplan.

Die Tagesordnungspunkte zur Behandlung des Teilfachplans „Hilfen zur Erziehung“ und zum „Bericht zur sozialen Situation und zu den Bildungschancen von Kindern in Dresden“ wurden vertagt.

Im Informationsteil erkundigte sich Jens Hoffsommer erneut nach dem Stand der Ermittlung des Sanierungsbedarfes in Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen. Gemäß einem Beschluss des Jugendhilfeausschusses soll der Sanierungsbedarf erhoben werden. Dies gelte auch für Einrichtungen, die sich nicht im Eigentum der Stadt Dresden befinden. Laut Jugendamtsleiter Claus Lippmann stehen die Ergebnisse nach der Sommerpause zur Verfügung. Tobias Heinemann erkundigte sich zum weiteren Verfahren im Umgang mit den Ergebnissen der stadtweiten Evaluation der freien Träger, die im Februar der Fachöffentlichkeit vorgestellt wurde. Er berichtete von Irritationen bei freien Trägern, die durch ein Schreiben des Jugendamtes mit Kernaussagen der Verwaltung zu den Evaluationsergebnissen hervorgerufen werden. Claus Lippmann sagte eine Behandlung im nächsten Jugendhilfeausschuss zu. Ebenfalls nach der Sommerpause soll der Teilfachplan zur kinder-, Jugend- und Familienarbeit im Jugendhilfeausschuss vorgelegt werden.

Ausgangs der Jugendhilfeausschusssitzung bedankte sich Heinemann bei Sozialbürgermeister Martin Seidel für dessen persönliches Engagement beim Beteiligungsprojekt „Domino“ am letzten Wochenende. Seidel hatte an der Veranstaltung mitgewirkt und spontan eine persönliche Spende für die Vergabe der Preise bereitgestellt. Als Dank übergab ihm Heinemann ein T-Shirt mit der Aufschrift „Ich entscheide“.

Die Oberbürgermeisterin bedankte sich abschließend für die Mitwirkung und das Engagement der Ausschussmitglieder in der zurückliegenden Legislaturperiode und wünschte sich weiterhin eine konstruktive Zusammenarbeit im Jugendhilfeausschuss.

Die nächste Jugendhilfeausschusssitzung findet am 27.08.2009 statt, die Tagesordnung finden Sie rechtzeitig unter [www.fachkraefteportal.info/jha](http://www.fachkraefteportal.info/jha).

**Hinweis: Alle Informationen zur Jugendhilfeausschusssitzung erfolgen unter dem Vorbehalt der Erlangung der Rechtskraft gefasster Beschlüsse.**

*Redaktion: Carsten Schöne, JugendInfoService Dresden*  
[nach oben](#)

---

### 3. Jugendhilfe leistet was! - Podiumsdiskussion zur kommunalen Jugendpolitik

Zur Podiumsdiskussion der jugendhilfepolitischen Sprecher der Stadtratsfraktionen hatte am 27.05.2009 der Stadtjugendring Dresden e.V. ins Kinder- und Jugendhaus „Schieferburg“ in Gruna eingeladen. Im Focus der Veranstaltung standen die Perspektiven der Kinder- und Jugendarbeit in den nächsten 5 Jahren. Nach der Kommunalwahl am 07.06.2009 konstituiert sich auch der Jugendhilfeausschuss neu. In diesem Zusammenhang regte Patrick Schreiber, jugendpolitischer Sprecher der CDU-Fraktion, an, mit allen neuen Mitgliedern und dem Finanzbürgermeister zu Beginn der Legislatur in Klausur zu gehen, um Strategien zu entwickeln und Ziele abzustecken. Ihm sei es jedoch auch wichtig, über den 5-Jahres-Zeitraum hinweg zu schauen, um eine kontinuierliche Arbeit zu gewährleisten. Jens Hoffsommer, jugendpolitischer Sprecher der Fraktion Bündnis 90/Grüne, sprach sich, wie seine Kollegen, für eine Verwaltungsvereinfachung aus.

Dass die vielfältigen Angebote der Dresdner Kinder- und Jugendhilfe bei den Kindern und Jugendlichen dieser Stadt ankommen und sehr gut angenommen werden, wurde erst kürzlich durch eine Studie der Uni Bielefeld resümiert und durch die vier Podiumsmitglieder bestätigt. Es gibt jedoch weiteren Handlungsbedarf. So stellten alle Diskutanten einheitlich fest, dass Jugendverbände keine adäquate Unterstützung erhalten. Tilo Kießling, jugendpolitischer Sprecher der LINKE-Fraktion,

forderte daher die Jugendverbände auf „ sich stark zu machen und ihre Forderungen zu formulieren.“

Thomas Blümel, jugendpolitischer Sprecher der SPD-Fraktion, sprach sich für einen Vertrauensvorschuss für die Jugendarbeit aus. Sie leistet einen nicht unerheblichen Beitrag zur Bildung von Kindern und Jugendlichen.

Der Stadtjugendring Dresden e.V. wünscht sich nach dieser Diskussionsrunde ein konstruktives Miteinander in den kommenden Jahren von Stadt, Politik und freien Trägern und gab allen Podiumsteilnehmern symbolisch „Durchhaltepakete“ mit auf den Weg, die aus Energydrinks und Müsliriegeln bestanden.

Moderiert wurde die Veranstaltung von Thomas Müller, er ist das derzeit dienstälteste Jugendhilfeausschussmitglied und ehemaliger Geschäftsführer des Stadtjugendring Dresden e.V.

*Redaktion: Anett Dahl, Stadtjugendring Dresden e. V.*

[nach oben](#)

---

#### 4. Come To Prohlis

Vom 12. bis 14. Juni ist im Dresdner Süden wieder „Come to Prohlis“ angesagt. Dreh- und Angelpunkt der Veranstaltung ist das Jugendhaus Game auf der Gamigstraße 32. Dort wird ein Basislager eingerichtet, wo neben dem offiziellen Programm noch spontane Aktionen stattfinden. Außerdem fährt ein Shuttlebus Interessierte vom Jugendhaus Game aus zu den einzelnen Veranstaltungsorten.

„Come to Prohlis“ ist ein stadtteilweites Event von, für und mit Jugendlichen. An diesem einen Wochenende schallt der Ruf von Prohlis an alle Dresdner „Hier gibt es was zu erleben! Prohlis ist keine Schlafstadt!“ Der Stadtteil hat viele junge und bislang noch unentdeckte Talente, die „Come to Prohlis“ nutzen, um sich zu entfalten. Die Veranstaltungen finden statt mit freundlicher Unterstützung der Sparda-Bank und des Quartiersmanagements Prohlis.

Programm:

12. Juni

18 – 21 Uhr Jugendhaus Game	Eröffnungsveranstaltung
ab 21.30 Uhr Jugendhaus Game	Rockkonzert mit „Tokkamark“

13. Juni

11 – 13 Uhr Sportplatz Dohnaer Straße	Fußballturnier für Kids (bis 14 Jahre)
11 – 17 Uhr Initiativladen Bunker	Pokerturnier
ab 18 Uhr Initiativladen Bunker	HipHop meets Electro Party
ab 18 Uhr Jugendhaus Game	Mallorca-Bad-Taste-Party

14. Juni

10 – 17 Uhr Jugendhaus Game	SprayerContest
13 – 16 Uhr Initiativladen Bunker	Poker Finale
16 – 18 Uhr Jugendhaus Game	ChillOut

*Redaktion: Andreas Jähne / Quelle: Blickpunkt Reick-Prohlis*

[nach oben](#)

---

#### 5. Lange Nacht der Wissenschaften 2009

Zum bereits siebten Mal öffnen am Freitag, 19. Juni 2009 von 19 bis 1 Uhr vier Dresdner Hochschulen und 25 Wissenschaftseinrichtungen und Unternehmen ihre Labore und Hörsäle und präsentieren sich in rund 370 Führungen, Ausstellungen, Präsentationen, Vorträgen, Experimentalschows, Musik und Filmen. Der Eintritt zu allen Veranstaltungen ist frei, ebenso die Nutzung des Busshuttles, der die einzelnen Stationen entlang der Wissensrouten miteinander verbindet. 18 Uhr wird die diesjährige Wissenschaftsnacht im Fraunhofer-Institutszentrum feierlich eröffnet. Ausführliche Informationen gibt es unter <http://www.dresden-wissenschaft.de>

In diesem Jahr nehmen die Dresdner Wissenschaftseinrichtungen Bezug auf das aktuelle Wissenschaftsjahr 2009 – die Forschungsexpedition Deutschland. Viele Institute und Hochschulen sind Pass-Stationen für den Expeditionspass, mit dem Sie am Ende des Jahres an der Verlosung einer richtigen Forschungsexpedition teilnehmen können. Den Pass und alle Informationen gibt es unter [www.forschungsexpedition.de](http://www.forschungsexpedition.de). Die betreffenden Einrichtungen sind im Programmheft

entsprechend gekennzeichnet.

*Redaktion: Andreas Jähne / Quelle: wissenswandel konzepte + kommunikation*  
[nach oben](#)

---

## 6. Tag der offenen Tür am Schülerrechenzentrum

Das Schülerrechenzentrum der TU Dresden veranstaltet am 20. Juni 2009 ab 10:00 Uhr in der Gret-Palucca-Straße 1, 01069 Dresden seinen alljährlichen Tag der offenen Tür. Schülerinnen und Schüler, deren Eltern sowie alle, die sich für das SRZ interessieren, sind herzlich eingeladen, mit Schülern des SRZ zu fachsimpeln und deren Projekte zu begutachten. Ab 10 Uhr werden die Kurspläne für das neue Schuljahr 2009/10 vorgestellt und die besten Schülerprojekte präsentiert. Um 12 Uhr findet die Auszeichnung der vorgestellten Jahresprojekte durch Unternehmen des Netzwerkes Software Saxony statt. Bis 13 Uhr besteht die Möglichkeit die Kabinette zu besichtigen und weitere Schülerarbeiten kennen zu lernen. Die Anmeldung für die Kurse im Schuljahr 2009/10 wird vom 11. - 13. August 2009, jeweils von 14 bis 17 Uhr, in den Räumen des Schülerrechenzentrums stattfinden.

=r>

*Redaktion: Andreas Jähne / Quelle: Schülerrechenzentrum Dresden*  
[nach oben](#)

---

## 7. Wendo- Selbstverteidigung & Selbstbehauptung

In diesem Grundkurs lernen Mädchen, Strategien, um sich in unangenehmen Situationen und bei Übergriffen wehren zu können. Dabei lernen die Teilnehmenden viel über das Thema Gewalt und darüber, was gegen dagegen zu tun ist und wie und wo Hilfe geholt werden kann. In dem Kurs können einfache Selbstverteidigungstechniken & Möglichkeiten zur Selbstbehauptung ausprobiert und geübt werden.

Mitzubringen sind: bequeme Sachen, rutschfeste Socken/Ballettschuhe und Essen und Trinken. Der Grundkurs findet am Mo. und Di., den 29./30.06.09 jeweils von 10.00 – 15.00 Uhr im Kinder- und Jugendhaus PIXEL, Elsterwerdaer Str. 21, 01239 Dresden (Prohlis) statt. Anmeldung im Mädchenprojekt MAXI im Frauen- und Mädchengesundheitszentrum MEDEA, Prießnitzstr. 55, 01099 Dresden, E-Mail: [medea-maxi@gmx.de](mailto:medea-maxi@gmx.de), Tel. 0351 / 895 12 09. Anmeldungen bitte jeweils eine Woche vor Kursbeginn im FMGZ MEDEA e. V.

Kosten: Grundkurs: 7,- € / erm. 4,- €

Grundkurs und Aufbaukurs: 11,- € / erm. 7,- €

Weitere Ermäßigungen sind mit Dresdner Ferienpass möglich!

Anmeldungen bitte jeweils eine Woche vor Kursbeginn im FMGZ MEDEA e. V.

Am 02./03.07.09 findet ein WenDo-Aufbaukurs statt!

*Redaktion: Kathleen Dehner / Quelle: Mädchenprojekt MAXI im Frauen- und Mädchengesundheitszentrum MEDEA*

[nach oben](#)

---

## B) REGIONALE NEWS

### 8. Beratung gegen Rechtsextremismus trifft auf Geschichte

Am 23. Juni 2009 findet der Fachtag „Beratung gegen Rechtsextremismus trifft Geschichte“ in der Alten Handelsbörse in Leipzig statt. Organisiert wird der Fachtag von der Stiftung Demokratische Jugend im Rahmen des Bundesprogramms „kompetent. für Demokratie“.

Ziel ist eine kritische Auseinandersetzung mit der Verbindung zwischen rechtsextremen, rassistischen oder antisemitischen Einstellungen von Teilen der Bevölkerung mit einer offenen zeithistorischen Auseinandersetzung in beiden deutschen Staaten.

Folgende Fragen sollen auf dem Fachtag behandelt werden:

Welche neuen Perspektiven eröffnet Zeitgeschichte für die Klärung des Rechtsextremismus?

Was taugt die Beschäftigung mit zeithistorischen Zusammenhängen für die Beratung und Intervention

gegen Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus?

Weitere Informationen zum Fachtag und zur Anmeldung gibt es unter [http://www.kompetent-fuer-demokratie.de/fachtag\\_434.html#439](http://www.kompetent-fuer-demokratie.de/fachtag_434.html#439).

*Redaktion: Andreas Jähne / Quelle: Stiftung Demokratische Jugend  
[nach oben](#)*

---

## 9. Fachtagung Jugend - Bildung – Arbeit

Die Außenstelle des Deutschen Jugendinstituts in Halle (Saale) präsentiert Fachleuten aus Praxis, Wissenschaft und Politik ihr zukünftiges Forschungs- und Entwicklungsprofil. Im Zentrum der konzeptionellen Neuausrichtung steht die Erarbeitung wissenschaftlicher Grundlagen für eine nachhaltige Kinder- und Jugendsozialpolitik, die insbesondere die berufliche und soziale Integration von Jugendlichen mit Benachteiligungen zum Ziel hat.

„Herausforderungen beim Übergang in den Arbeitsmarkt: Lehrstellenmangel, Demografie, Wirtschaftskrise“ lautet der Titel des Gastvortrags von Prof. Dr. Heike Solga (Wissenschaftszentrum für Sozialforschung Berlin). Dr. Jan Skrobánek (Leiter der DJI-Außenstelle Halle) spricht über „Jugend und Integration - Herausforderungen für Jugendsozialpolitik und Jugendsozialarbeit“.

Das Programm der Fachtagung kann unter [http://www.dji.de/veranstaltungen/2009/DJI\\_TagungHalle2009\\_last.Falter.pdf](http://www.dji.de/veranstaltungen/2009/DJI_TagungHalle2009_last.Falter.pdf) eingesehen werden. Ein Anmeldeformular steht unter [http://www.dji.de/veranstaltungen/2009/DJI\\_TagungHalle2009\\_Fax.pdf](http://www.dji.de/veranstaltungen/2009/DJI_TagungHalle2009_Fax.pdf) zur Verfügung.

Weitere Informationen bei:

Maria Weber  
Deutsches Jugendinstitut e.V. , Öffentlichkeitsarbeit  
Nockherstraße 2, 81541 München  
Tel.: 089 62306 244, Fax: 089 62306 265  
E-Mail: [weber@dji.de](mailto:weber@dji.de), Web: [www.dji.de](http://www.dji.de)

*Redaktion: Andreas Jähne / Quelle: DJI  
[nach oben](#)*

---

## 10. Sächsischer Familientag

Das größte Familienfest Sachsens findet am 20. Juni 2009 in Reichenbach im Vogtland statt. Von 9:30 bis 17:30 Uhr startet rund um den Marktplatz ein tolles Programm für die ganze Familie. In diesem Jahr ist Daniel Kallauch mit seinem Spaßvogel Willibald wieder mit dabei. Er begeistert mit seinen Mitmach-Liedern kleine und große Besucher. Der sächsische Polizeidino POLDI wird kommen und sogar der berühmte Benjamin Blümchen hat seinen Besuch angekündigt. Natürlich gibt es auch wieder eine Menge lustiger Spiele, spannender Experimente und gute Informationen. Die BZgA bringt ihr unterhaltsames und informatives „Kinder stark machen“ Erlebnisland mit. Zahlreiche Einrichtungen, Verbände und Vereine aus der Region und ganz Sachsen stehen außerdem mit Informationsständen bereit. Auch in diesem Jahr werden wieder viele wertvolle Preise, z. B. ein Familienwochenende im Vergnügungspark Belantis, verlost.

Der Flyer zum Familientag mit detailliertem Programm steht zum Download bereit:  
[www.familie.sachsen.de/download/Flyer\\_Famtag\\_2009.pdf](http://www.familie.sachsen.de/download/Flyer_Famtag_2009.pdf)

*Redaktion: Heidi Winter / Quelle: Sächsisches Staatsministerium für Soziales  
[nach oben](#)*

---

## 11. Europaschule in Sachsen

Zur Förderung des Europagedankens verleiht das Sächsische Kultusministerium im nächsten Jahr das Gütesiegel „Europaschule in Sachsen“. Schulen aller Schularten können sich ab sofort bis zum 1. Oktober 2009 für die Verleihung des Titels bewerben. Die Bewerbungen sind an die jeweils zuständige Regionalstelle der Sächsischen Bildungsagentur zu richten, die Regionalstelle Dresden

befindet sich auf der Großenhainer Straße 92, 01127 Dresden, Tel. 0351 8439 0. Zur Europawoche im Mai 2010 wird dann der Namenszusatz „Europaschule in Sachsen“ zum ersten Mal an die Schulen verliehen.

Europaschulen sollen aktive und dauerhafte Partnerschaften mit Schulen, Ausbildungsunternehmen oder anderen Partnern im europäischen Ausland schließen. Um Europaschule werden zu können, müssen besondere Qualitätskriterien eingehalten werden. Voraussetzung sind neben den europäischen Partnerschaften auch die intensive Förderung von Sprachkompetenzen der Schüler und insbesondere die Einbeziehung europäischer Themen in den Unterricht. Dies kann durch Projekttag und -wochen geschehen, aber auch durch außerunterrichtliche Angebote zu europarelevanten Themen.

Angebote müssen aus verschiedenen Sprachräumen Europas vorliegen. Die Schulen, die sich für das Gütesiegel bewerben, sollten zudem als Multiplikator für die Vermittlung des Europagedankens in ihrer Region wirken und die Teilnahme ihrer Schüler an Wettbewerben zu europäischen Themen fördern. Außerdem ist die Professionalisierung des Lehrpersonals durch Fortbildungen in europarelevanten Bereichen und durch sprachliche Qualifizierung ein wichtiger Bestandteil von Europaschulen. Weitere Informationen und Einzelheiten zur Bewerbung sind auf folgender Internetseite abrufbar: [www.sachsen-macht-schule.de](http://www.sachsen-macht-schule.de)

*Redaktion: Heidi Winter / Quelle: Sächsisches Staatsministerium für Kultus*  
[nach oben](#)

---

## 12. Das kleine Abenteuer-Erlebnispädagogische Arbeit in schulnahen Räumen

In diesem Seminar erlernen die Teilnehmer durch praktische Übungen, wie sie einfach gestaltete erlebnispädagogische Angebote für ihre sozialpädagogische Arbeit an der Schule nutzen können. In diesem Zusammenhang werden ihnen neben praktischen Bausteinen die grundlegende Methodik der Vorbereitung, Begleitung sowie Wissenshintergründe zu Lernmodellen, Reflexion und Fragen der Sicherheit vermittelt.

Ziel soll sein, nahe liegende Räume, wie beispielsweise den Schulhof, Stadtpark und Turnhalle als abenteuerliche und reizvolle erlebnispädagogische Lernorte zu entdecken.

Inhaltliche Schwerpunkte:

grundlegende Methoden und Handlungsansätze  
praktische Erfahrungen im Rahmen spannender Lerninszenierungen  
pädagogische Reflexion und Intervention  
Planung von Angeboten

Erarbeitung eigener praxistauglicher Bausteine

Aspekte der Sicherheit

Das Seminar findet vom 01.09.2009 bis 03.09.2009 in Dresden statt. Die Teilnahmegebühr beträgt für Mitglieder der LAG Schulsozialarbeit 106,00 €, für Nichtmitglieder 136,00 €. Anmeldeschluss ist der 22.07.2009

Interessenten wenden sich bitte an Ulrike Iwanow, Bildungsreferentin Schulsozialarbeit,  
Tel: 0351 / 20980073, Email: [ulrike.iwanow@lsj-sachsen.de](mailto:ulrike.iwanow@lsj-sachsen.de)

*Redaktion: Andreas Jähne / Quelle: LAG Schulsozialarbeit*  
[nach oben](#)

---

## 13. Workshopteilnehmer gesucht

Der SeeFunk ist das Veranstaltungsradio zur transNATURALE in der Oberlausitz und hat sich in den letzten zwei Jahren als feste Größe um den Bärwalder See etabliert. Im August findet der dritte SeeFunk zum Jubiläums-Licht-Klang-Festival statt.

In der Radiowerkstatt, die von Hörfunkprofis geleitet wird, erhalten interessierte Radiolaien das Know-how, um selbst ein Hörfunkprogramm zu gestalten. Über eine eigene Veranstaltungsfrequenz wurde und wird das Programm über UKW, aber auch über Livestream als Internetradio ausgestrahlt.

SeeFunk ist dieses Jahr nicht nur Radio – unser Programm hat sich erweitert, gewandelt, ist breiter und bunter geworden. In den SeeFunk-Werkstätten 2009 im August wird das Programm um eine

Hörspiel-, Fotokunst- sowie eine AudioguideWerkstatt erweitert. Das Prinzip der Mediengestaltung von Laien mit der Unterstützung von Profis bleibt erhalten.

Die erste Woche beginnt mit der hörSPIELwerkstatt „Als das Wasser kam ...“ und beschäftigt sich mit den Transformationsprozessen der Region und dem sich daraus ergebenden differenzierten Heimatbegriff. Senioren und Jugendliche sollen gemeinsam den Heimatbegriff (er)finden, aus diesen Arbeitsprozessen soll das künstlerische Produkt Hörspiel erwachsen. Die Ergebnisse werden in der sachsenweiten Wanderausstellung thematisch aufgearbeitet und erweitert. Parallel dazu läuft die Fotowerkstatt, welche thematisch an die hörSPIELwerkstatt anknüpft. In der zweiten Woche soll ein Audioguide zum Kunstparcours, unter aktiver Mitarbeit der Senioren, sowie mit Unterstützung der SchülerInnen, gestaltet und produziert werden.

Mit der Radiowerkstatt in der dritten Woche geht der SeeFunk 2009 ins Finale; drei Tage lang wird live vom Bärwalder See, unter Teilnahme aller Mitgestaltenden, gesendet. Im Rahmen der Radiowerkstatt wird der Marktplatzfunk 2009 am Strand der Bärwalder Sees stattfinden.

Für die SeeFunk-Werkstätten 2009 werden noch Teilnehmer gesucht. Zum Beispiel zum UKW-Radioworkshop vom 24. bis 30. August. Weitere Informationen hierfür gibt es unter [www.festivalfrequenz.de](http://www.festivalfrequenz.de).

*Redaktion: Andreas Jähne / Quelle: Seefunk*  
[nach oben](#)

---

#### 14. MDR-Rundfunkrat vergibt "Kinder-Online-Preis"

Der Rundfunkrat des MITTELDEUTSCHEN RUNDFUNKS verleiht in diesem Jahr zum ersten Mal einen „Kinder-Online-Preis“ an herausragende Webseiten und Internet-Beiträge für Kinder und Jugendliche. Besonderes Augenmerk wird dabei auf Kinderfreundlichkeit und Gewaltfreiheit, auf die Verständlichkeit und die pädagogischen Inhalte der Online-Beiträge gelegt. Außerdem sollten die eingesandten Vorschläge das humanistische Gedankengut und die Achtung der Menschenwürde fördern. Der Wettbewerb richtet sich an Autoren und Online-Redaktionen aus dem deutschsprachigen Raum.

Eine Jury - bestehend aus drei Mitgliedern des MDR-Rundfunkrates und drei Online-Experten - entscheidet, wer aus dem Wettbewerb als Sieger hervorgeht. Die Auszeichnung ist mit 2.000 Euro dotiert und wird am 16. November 2009 vergeben. Der Gewinnerbeitrag wird auf der Internet-Seite des MDR-Rundfunkrates veröffentlicht.

Eingereicht werden können alle Online-Angebote, die in besonderem Maße für Kinder geeignet und zum Zeitpunkt der Ausschreibung im Netz zu finden sind. Einsendeschluss ist der 30. September 2009. Bewerbungen können unter Angabe der URL eingesandt werden an:

[birgitt.matthess@mdr.de](mailto:birgitt.matthess@mdr.de) oder  
MITTELDEUTSCHER RUNDFUNK  
Gremienbüro  
04360 Leipzig

*Redaktion: Andreas Jähne / Quelle: MDR*  
[nach oben](#)

---

#### 15. Neuer Masterstudiengang „Kinder- und Jugendmedien“

Erstmalig wird an der Universität Erfurt im kommenden Herbst der Masterstudiengang „Kinder- und Jugendmedien“ angeboten. Das interdisziplinäre Programm wird fakultätsübergreifend von den Lehrgebieten Medien- und Kommunikationswissenschaft und Pädagogik durchgeführt. Die Lehre wird zu einem erheblichen Teil projektorientiert und in enger Kooperation mit Institutionen und Unternehmen wie dem Kinderkanal KI.KA, dem Kindermedienzentrum Erfurt, der Abteilung Kindermedien des Fraunhofer-Instituts für Digitale Medientechnologie IDMT oder der Deutschen Kindermedienstiftung „Goldener Spatz“ erfolgen.

Zukünftige Studierende des Masterstudiengangs „Kinder- und Jugendmedien“ erwerben in vier Semestern vertiefte theoretische, methodische und praktische Kenntnisse und Fähigkeiten im Bereich Medienpädagogik, Medienpsychologie, Kommunikations- und Medienforschung. Vermittelt werden

grundlegende Kenntnisse der Analyse von Kinder- und Jugendmedien (Literatur, Film, Fernsehen, Theater, Internet), in ihrer Geschichte und mit ihrer Bedeutung für die Lebenswelten von Heranwachsenden. Das Studienprogramm legt dabei Wert auf eine spezifische qualitative und quantitative Methodenausbildung im Bereich der Kinder- und Jugendmedienforschung. Neben technischen, gestalterischen und pädagogischen Fähigkeiten zur Konzeption und Produktion von Kinder- und Jugendmedienangeboten werden sich die Studierenden auch Kompetenzen bei der Bewertung und Gestaltung von medienpädagogischen Prozessen erarbeiten.

Der Masterstudiengang zielt auf junge Menschen, die eine Tätigkeit im Bereich der Konzeption, Entwicklung, Herstellung, Verbreitung und Analyse von Kinder- und Jugendmedien anstreben. Die Struktur des Studiengangs ermöglicht sowohl Schwerpunkte im Bereich der Anwendung als auch im Bereich der wissenschaftlichen Forschung. Zugelassen werden geeignete Absolventen fachlich einschlägiger wissenschaftlicher BA-Studiengänge - dazu zählen beispielsweise die Kommunikations-, Publizistik- oder Medienwissenschaft, die Erziehungswissenschaft/Pädagogik, die Pädagogik der Kindheit, Psychologie, Soziologie sowie andere Studiengänge mit Bezug zu Kindern, Jugendlichen oder Medien.

Voraussetzung ist die erfolgreiche Teilnahme an einem Auswahlverfahren, die bis zum 15.7.2009 beim Seminar für Medien- und Kommunikationswissenschaft, Universität Erfurt, Nordhäuser Str. 63, 99089 Erfurt, beantragt werden kann. Dem Antrag ist ein Motivationsschreiben im Umfang von etwa drei Seiten beizufügen. Dieses Schreiben sollte eine Übersicht über den bisherigen Ausbildungsverlauf, absolvierte Praktika, Auslandserfahrungen und wissenschaftliche Betätigungen umfassen, aber auch die persönlichen Vorstellungen über den weiteren beruflichen Werdegang nach dem Studium darlegen. Weitere Informationen unter <http://www.uni-erfurt.de/kommunikationswissenschaft/ma-kinder-und-jugendmedien/>

*Redaktion: Andreas Jähne / Quelle: Universität Erfurt*  
[nach oben](#)

---

## 16. Elternarbeit in der Schulsozialarbeit

Elternarbeit kann sich in der Schulsozialarbeit auf unterschiedlichste Weise entfalten. Im Seminar besteht Gelegenheit, sich mit den eigenen Zielen, Wünschen und Realitäten in der Elternarbeit auseinandersetzen. Die eigene Auseinandersetzung mit der Eltern-Rolle soll ebenso thematisiert werden, wie die Frage, welche Methoden und Ansätze in der Arbeit mit dem jeweiligen Eltern-Klientel möglich und sinnvoll sind. In Form von Supervision kann Elternarbeit in der eigenen Arbeit ausgelotet und geplant werden.

Inhaltliche Schwerpunkte

Schwierige Elterngespräche in Jugendhilfe und Schule (Unterrichtsausschluss, Kindeswohlgefährdung, Konflikteskalationen)

Mediation von Konflikten mit Elternbeteiligung in Schule und Familie

Moderation von Runden Tischen mit Elternbeteiligung

Der Elternabend

Elternbildungsarbeit

Gemeinwesenorientierte Elternarbeit

Die Teilnahmegebühr beträgt für Mitglieder der LAG Schulsozialarbeit 144,00 €, für Nichtmitglieder

174,00 €. Anmeldeschluss ist der 31.08.2009. Das Seminar findet vom 12.10.2009 bis 14.10.2009 in

Kohren-Sahlis statt. Interessenten wenden sich bitte an Ulrike Iwanow, Bildungsreferentin

Schulsozialarbeit,

Tel: 0351 / 20980073, Email: [ulrike.iwanow@lsj-sachsen.de](mailto:ulrike.iwanow@lsj-sachsen.de)

*Redaktion: Andreas Jähne / Quelle: LAG Schulsozialarbeit*  
[nach oben](#)

---

## C) BUNDESWEITE NEWS

### 17. Kulturelle Bildung in der Sozialen Arbeit mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen

Kulturelle Bildung gewinnt in der sozialen Arbeit mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen an Bedeutung. Sie kann einen spezifischen Beitrag zur Qualifizierung Jugendlicher leisten, indem sie

einerseits schulisches Lernen unterstützt, andererseits aber auch eigenwillige Wege jenseits des formalen Bildungskanons ermöglicht. Nicht-formales, stark intrinsisch motiviertes Lernen regt dazu an, Alternativen jenseits idealtypischer Biografieerläufe zu entwickeln, die im Zuge des Wandels auf dem Arbeitsmarkt zunehmend Normalität einbüßen. Kulturelle Bildung kennzeichnet vor allem die Förderung von Eigeninitiative, Partizipation und Netzwerkbildung.

Der Zertifikatskurs umfasst insgesamt 300 Stunden Workload (Lern- und Arbeitsaufwand). Die ASH Berlin vergibt das Hochschulzertifikat „Fachkraft für Kulturelle Bildung“. Eine Informationsveranstaltung zum Kurs findet am 31.08.2009, 18:00 Uhr in der ASH Berlin statt. Die Fortbildung findet in der Zeit vom 01.11.2009 bis 01.08.2010 in der Alice Salomon Hochschule Berlin statt. Die Teilnahmegebühr beträgt 1.420 Euro, zahlbar in 10 Raten à 142 Euro.

Bewerbungen sind schriftlich mit einem Lebenslauf und einem kurzen Motivationsschreiben bis zum 18. September 2009 einzureichen bei:

Alice Salomon Hochschule Berlin  
Zentrum für Weiterbildung  
Alice-Salomon-Platz 5, 12627 Berlin  
Tel.: 030 992 453 53, Fax: 030 992 453 99  
E-Mail: [goedel@ash-berlin.eu](mailto:goedel@ash-berlin.eu), Web: [www.ash-berlin.eu/zfwb](http://www.ash-berlin.eu/zfwb)

*Redaktion: Andreas Jähne / Quelle: Alice Salomon Hochschule Berlin*  
[nach oben](#)

---

## 18. Aktionsprogramm Kindertagespflege - Start für Gütesiegel

Das aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF) finanzierte Aktionsprogramm Kindertagespflege begleitet und fördert in der Zeit vom 1. April 2009 bis 31. März 2012 den qualitativen und quantitativen Ausbau der Kindertagesbetreuung mit dem Ziel, die frühkindliche Förderung zu verbessern und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu erleichtern. Zugleich soll potenziellen Tagespflegepersonen ein Anreiz gegeben werden, sich für diesen Beruf zu entscheiden und zu qualifizieren.

Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend baut nun dafür seine Unterstützung für Länder und Kommunen aus. Seit 1. Juni 2009 können sich Bildungsträger bei den Landesjugendämtern um das neue gemeinsame Gütesiegel des Bundesfamilienministeriums, der beteiligten Länder und der Bundesagentur für Arbeit bewerben. Das Gütesiegel soll in Zukunft eine flächendeckende Mindestqualifizierung von Tagesmüttern und -vätern in Deutschland sicherstellen. Das Bundesfamilienministerium stellt für das Projekt insgesamt neun Millionen Euro aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF) zur Verfügung. Darüber hinaus beteiligt sich die Bundesagentur für Arbeit an der Finanzierung. Neben der Bundesagentur unterstützen fast alle Bundesländer - mit Ausnahme von Schleswig-Holstein, Sachsen-Anhalt, Sachsen, Thüringen - die Einführung des Gütesiegels.

Das Gütesiegel ist der zweite Baustein des Aktionsprogramms Kindertagespflege. Mit diesem Programm hilft der Bund örtlichen Trägern der öffentlichen Jugendhilfe dabei, ihre Angebote zu professionalisieren. Bisher setzen die Jugendämter, die für die Erteilung der Pflegeerlaubnis zuständig sind, oft sehr unterschiedliche Qualifikationen voraus: Die Anforderungen reichen vom Einführungskurs mit wenigen Stunden bis hin zu einer mehrwöchigen Ausbildung. Mit dem Gütesiegel soll es künftig einen fachlich anerkannten Standard geben. Es soll außerdem dazu beitragen, die Kooperation der Akteure vor Ort zu verbessern. Nur so kann sichergestellt werden, dass die rund 30.000 Tagespflegekräfte, die zusätzlich gewonnen werden müssen, um eine durchschnittliche Betreuungsquote von 35 Prozent zu erreichen, gut vorbereitet mit ihrer Arbeit beginnen können.

In einem weiteren Schritt im Rahmen des Aktionsprogramms erhöht der Bund seine finanzielle Unterstützung für Träger der öffentlichen Jugendhilfe. Rund ein Viertel von ihnen wird in diesen Tagen Modellstandort und in den kommenden zwei bis drei Jahren mit jeweils 100 000 Euro gefördert. Mit dem Geld sollen die Träger in die Lage versetzt werden, ihr Kindertagespflegeangebot neu auszurichten: Angefangen bei Vertretungssystemen, über eine bessere Vernetzung der Tagesmütter und -väter bis hin zu Modellen, in denen Kindertagespflege über ein Anstellungsverhältnis des Jugendamtes organisiert ist. Als Modellstandorte in Sachsen wurden bisher ausgewählt: Landratsamt im Landkreis Görlitz und Stadtverwaltung Radebeul, Amt für Bildung, Jugend und Soziales.

Weitere Informationen zum Aktionsprogramm Kindertagespflege und zum Bewerbungsverfahren finden Sie unter [www.esf-regiestelle.eu](http://www.esf-regiestelle.eu)

*Redaktion: Heidi Winter / Quelle: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend*  
[nach oben](#)

---

## 19. Integration junger Migrant/-innen

Fast ein Drittel aller Kinder und Jugendlichen in Deutschland kommt aus Migrantenfamilien. Für viele von ihnen ist es schwerer als für ihre Altersgenossen ohne Migrationshintergrund, ihre Talente zu entfalten. Sie benötigen dazu besondere Unterstützung, Ermutigung und ein Gemeinwesen, das mit kultureller und sozialer Vielfalt zum Vorteil für alle umzugehen weiß.

Die Robert Bosch Stiftung hat deshalb das Programm „Integration junger Migranten“ eingerichtet, um überzeugende Projektideen zur Integration dieser jungen Menschen im Kindergarten, in der Schule und in der Freizeit zu fördern. Seit Herbst 2007 wird das Programm von der Stiftung Mitarbeit durchgeführt und auch dieses Jahr findet eine neue Auswahlrunde statt.

Welche Vorhaben können gefördert werden?

Die Projekte sollen praxisbezogen und lokal angelegt sein. Es kommen Vorhaben in Betracht, die

- längerfristig ausgerichtet sind (keine einmaligen Veranstaltungen, wie z.B. ein Kulturabend);
- jungen Migrant/-innen und ihren Familien helfen, aktiv am Leben im Ort, in der Schule oder dem Verein teilzuhaben
- die junge Migrant/-innen unterstützen, selbst Aufgaben für die Gemeinschaft zu übernehmen;
- den Erwerb der deutschen Sprache fördern;
- die Entwicklungsmöglichkeiten von jungen Migrant/innen fördern;
- die Leistungen junger Migrant/-innen sichtbar machen;
- Migrantorganisationen dafür qualifizieren, Integrationsarbeit noch erfolgreicher zu gestalten;
- die Zusammenarbeit von Vereinen, Schulen und anderen örtlichen Einrichtungen mit Migrant/-innen stärken.

Dazu gehören zum Beispiel Eltern-Kind-Projekte im Kindergarten, Sprach- und Lernpatenschaften älterer Schüler/-innen mit jüngeren, neue selbstorganisierte Angebote im Jugendclub, gemeinsame Freizeitaktivitäten von Jugendlichen zur Förderung des Miteinander, ehrenamtliches Engagement als Integrationslotsen, Erproben geeigneter Beteiligungsformen für junge Migrant/-innen an kommunalen Prozessen.

Besondere Berücksichtigung finden Projekte,

- die Einheimische und Migrant/-innen (auch unterschiedlicher Herkunft) gemeinsam gestalten;
- die ehrenamtliches Engagement einbeziehen;
- die sich auch an die Eltern junger Migrant/-innen wenden.
- Multiplikatorenprojekte oder überregionale Vorhaben können gefördert werden, wenn sie einen deutlichen Praxisbezug aufweisen.

Einsendeschluss für die nächste Auswahlrunde ist der 31.07.2009. Die Antragstellenden erhalten bis Mitte Oktober 2009 Bescheid, ob ihr Vorhaben gefördert wird.

Mit Fragen wenden Sie sich bitte direkt an Stiftung Mitarbeit.

Stiftung MITARBEIT

Bornheimer Straße 37, 53111 Bonn

Brigitte Mies-van Engelshoven

Telefon 02 28 6 04 24-12, Telefax 02 28 6 04 24-22

E-Mail: [mies-vanengelshoven@mitarbeit.de](mailto:mies-vanengelshoven@mitarbeit.de)

Weitere Informationen erhalten Sie auf der Webseite der Robert-Bosch-Stiftung unter:

<http://www.bosch-stiftung.de/content/language1/html/4581.asp>

*Redaktion: Kathleen Dehner Quelle: Landeshauptstadt Dresden/Jugendamt u. Robert Bosch Stiftung*

[nach oben](#)

---

## 20. Memorandum „Zeit für Familie“

Die Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Ursula von der Leyen, will Eltern und Kindern mehr gemeinsame Zeit ermöglichen. In Berlin stellte sie am 3.6.2009 das Memorandum „Zeit für Familie“ vor, mit dem sie neue Impulse für eine nachhaltige Familienpolitik setzen will.

Das Memorandum „Zeit für Familie“ wurde vom Kompetenzzentrum für Familienbezogene Leistungen beim Bundesfamilienministerium erarbeitet und macht konkrete Vorschläge, wie Eltern und Kindern auch in Zeiten wirtschaftlicher Schwierigkeiten mehr gemeinsame Zeit ermöglicht werden kann. Denn ob Familien zufrieden sind, hängt - so das Memorandum - vor allem davon ab, ob genügend Zeit für Zuwendung und gemeinsame Aktivitäten zur Verfügung steht.

Aktuelle repräsentative Befragungen zeigen, dass Zeitmangel überwiegend durch berufliche Anforderungen und die Organisation des Alltags entsteht (Allensbach und Forsa, April 2009). So würden 34 Prozent der Eltern (40 Prozent der Väter und 29 Prozent der Mütter) mit jüngeren Kindern gern mehr Zeit mit der Familie verbringen (Allensbach April 2009). Viele wünschen sich in dieser Phase auch flexiblere oder kürzere Arbeitszeiten. Bundesfamilienministerin Ursula von der Leyen hat deshalb mit dem Präsidenten des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK), Hans Heinrich Driftmann, auf dem Unternehmenstag 2009 am 6. Mai eine gemeinsame Initiative zu flexiblen Arbeitszeiten angekündigt.

Empfehlungen des Memorandums sind unter anderem eine Erweiterung der Partnermonate, Teileltergeld sowie Familienzeitkredite. Das Memorandum kann unter <http://www.bmfsfj.de/bmfsfj/generator/BMFSFJ/Service/Publikationen/publikationen.did=123832.html> herunter geladen werden.

*Redaktion: Andreas Jähne / Quelle: BMFSFJ*  
[nach oben](#)

---

## 21. undjetzt?!-Konferenz 2009

Die undjetzt?!-Konferenz ist die erste Konferenz, die sich an Rückkehrerinnen und Rückkehrer entwicklungspolitischer Freiwilligendienste richtet, die sich über ihren Freiwilligendienst hinaus zivilgesellschaftlich engagieren wollen. Die Konferenz findet vom 03. bis 08. August mit bis zu 250 Teilnehmern in Potsdam statt. Ein Team junger Freiwilliger organisiert die Konferenz mit dem Ziel, RückkehrerInnen aus den so genannten Entwicklungsländern zu vernetzen, um sie in ihren eigenen Initiativen und Projekten professionell zu unterstützen.

Das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) fördert das Projekt, um über entwicklungspolitische Freiwilligendienste zivilgesellschaftliche Strukturen in den Entwicklungsländern und auch in Deutschland zu stärken. "Die undjetzt?!-Konferenz ist ein bemerkenswertes Ergebnis zivilgesellschaftlichen Engagements einer jungen Generation, mit dem Ziel wiederum Engagement zu ermöglichen. Unsere Gesellschaft lebt durch solches Engagement und gegenseitige Verantwortungsübernahme", sagt Ulrich Wickert, der Schirmherr der Konferenz in seinem Grußwort. Auf der neu gestalteten Homepage [www.undjetzt-konferenz.de](http://www.undjetzt-konferenz.de) finden Interessierte weitere Informationen zum Inhalt und Ablauf der Konferenz und können sich anmelden.

*Redaktion: Andreas Jähne / Quelle: undjetzt?!-Konferenz*  
[nach oben](#)

---

## 22. Startfinanzierung für soziale Jugendprojekte

Die Ashoka Jugendinitiative startet mit Unterstützung des gemeinnützigen Vereins Knorr-Bremse Global Care e. V. und der Robert-Bosch Stiftung ihren ersten deutschen Online-Wettbewerb für jugendliche Sozialunternehmer. Der Wettbewerb richtet sich an junge Menschen zwischen 12 und 20 Jahren, die mit einem innovativen Projekt, ein soziales Problem in ihrem Umfeld lösen wollen. Die besten Bewerber werden zu einem gemeinsamen Wochenende eingeladen, bei dem sie Workshops rund um Themen der Projektplanung und -umsetzung, sowie wertvolle Praxis-Tipps von Wirtschaftsvertretern bekommen. 15 besonders guten Teams winkt für die Umsetzung ihrer Ideen zusätzlich eine Startfinanzierung in Höhe von bis zu 800 Euro! Bisher wurden über 3000 Jugendteams in 17 Ländern von der Ashoka Jugendinitiative ausgezeichnet.

Alle Jugendlichen vereint, dass sie ihre eigenen Ideen selbstständig umsetzen. Sie verändern ihre Welt, übernehmen bewusst die Verantwortung für ihr Handeln und werden so zu echten Changemakern. Das Thema und die Rahmenbedingungen für die Umsetzung ihres Projekts bestimmen die Jugendlichen und zeigen so, dass sie selbst etwas auf die Beine stellen können. Wichtig ist nur, dass das Projekt kein absehbares Ende hat und auf eine nachhaltige Wirkung abzielt.

Auf der Website [www.ashoka-jugendinitiative.de](http://www.ashoka-jugendinitiative.de) können Projektideen bis zum 14. Juni 2009 eingereicht werden, hier gibt es zudem detaillierte Informationen rund um den Wettbewerb und zu den weiteren Angeboten der Ashoka Jugendinitiative in Deutschland und der Welt.

*Redaktion: Andreas Jähne / Quelle: Ashoka Jugendinitiative*  
[nach oben](#)

---

### 23. Studie zu „Kompetenzen in einer digital geprägten Kultur“

Der Bericht „Kompetenzen in einer digital geprägten Kultur“, wurde von einer vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) eingesetzten Expertenkommission zur Medienbildung in Bonn vor einer großen Fachöffentlichkeit aus Berufspraktikern, Wissenschaftlern, Gewerkschaften und Verbänden vorgestellt. Medienbildung wird in dem Bericht als unverzichtbarer Baustein für die Persönlichkeitsentwicklung, die gesellschaftliche Teilhabe und die Beschäftigungsfähigkeit verstanden.

Die Entwicklung des Internet zu einem weltweiten Medium, die steigende Informationsflut und die Weiterentwicklung von Suchmaschinen, die Möglichkeiten der Visualisierung, die Anwendungen im Bereich Web 2.0, die neuen Formen von Online-Computerspielen und weitere Entwicklungen haben eine Fülle von Fragen aufgeworfen, die heute im Zusammenhang mit dem Urheberrecht, dem Jugendmedienschutz, dem Persönlichkeitsschutz, mit den Fragen des Vertrauens und der Verantwortung im Netz, mit Suchtverhalten, mit e-Learning und kooperativen Arbeitsformen sowie mit den strukturellen Veränderungen in Wirtschaft und Gesellschaft diskutiert werden. Eine Quintessenz aller dieser Diskussionen ist die Forderung nach dem urteilsfähigen, kompetenten Nutzer.

Welche Kompetenzen notwendig sind, will der von Wissenschaftlern und Berufspraktikern erarbeitete Bericht zeigen. Er soll einen Orientierungsrahmen für die Medienbildung geben, an dem sich die vielen Initiativen zur Medienkompetenz messen lassen. Insgesamt ordnen die Verfasser der Studie der Medienkompetenz vier Themenfelder zu:

- Information und Wissen
- Kommunikation und Kooperation
- Identitätssuche und Orientierung
- Digitale Wirklichkeit und produktives Handeln

Der Bericht schließt mit der Forderung an Bund und Länder, die Medienbildung innerhalb ihrer Zuständigkeiten voranzubringen. Der Bund wird gesondert aufgefordert, mit einer Initiative zur Medienbildung in der Ausbildung zusammen mit den Sozialpartnern ein Signal zu setzen, auf das Initiativen der Länder oder Initiativen Dritter folgen sollten.

Der Bericht der Expertenkommission ist unter [http://www.bmbf.de/pub/kompetenzen\\_in\\_digital\\_kultur.pdf](http://www.bmbf.de/pub/kompetenzen_in_digital_kultur.pdf) abrufbar.

*Redaktion: Andreas Jähne / Quelle: BMBF*  
[nach oben](#)

---

### 24. Bundesjugendkuratorium legt neues Konzept für Jugendpolitik vor

In einer am 13. Mai veröffentlichten Stellungnahme sieht es das Bundesjugendkuratorium als dringend notwendig an, dass die Jugendpolitik ihr gegenwärtiges Schattendasein überwindet. Die Mitglieder des Kuratoriums sind der Überzeugung, dass eine wirkungsvolle Jugendpolitik künftig ein kohärentes Konzept und ein aufeinander abgestimmtes, ressortübergreifendes politisches Handeln benötigt. Jugendpolitik muss die Situation von Jugendlichen insgesamt in den Blick nehmen und deren Sichtweisen, Erfahrungen und Lebenslagen unter aktuellen gesellschaftlichen Bedingungen thematisieren.

„Dabei muss Jugendpolitik die Schranken einer auf das eigene Ressort begrenzten Politik überwinden und mit eigenem Gestaltungsanspruch in Bildungspolitik, Arbeitsmarktpolitik, Familienpolitik und andere Bereiche der Politik hineinwirken“, so die BJK-Vorsitzende Frau Dr. Claudia Lücking-Michel. Gerade angesichts der aktuellen Debatten über die Leistungsfähigkeit des Bildungssystems, über die Schwierigkeiten von Jugendlichen bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz oder über die Integration von Jugendlichen mit Migrationsgeschichte ist für wirkungsvolles jugendpolitisches Handeln ein neuer Orientierungsrahmen und das Zusammenwirken unterschiedlicher Akteure erforderlich. Jugendpolitik muss dabei die Spannung zwischen Zukunfts- und Gegenwartsorientierung im Blick haben und umfassend angelegt sein, um die Differenziertheit jugendspezifischer Interessen, Bedürfnisse und Anliegen berücksichtigen und aufgreifen zu können.

Dieser Gesamtentwurf von Jugendpolitik vereint nach Auffassung des BJK vier Dimensionen

- (1) Schutz- und Unterstützungspolitik,
- (2) Befähigungspolitik,
- (3) Teilhabepolitik
- (4) Generationenpolitik.

Zur Umsetzung dieser Vorhaben muss das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend als Fachministerium gestärkt und die interministerielle Zusammenarbeit ausgebaut werden. Die erforderliche Wissensbasis für einen solchen Ansatz von Jugendpolitik bedarf einer regelmäßig durchzuführenden wissenschaftlichen Beobachtung und Berichterstattung, die systematisch über die Lebensbedingungen verschiedener Gruppen von Jugendlichen informieren (Jugendmonitoring). Weitere Informationen und Download der Stellungnahme unter [www.bundesjugendkuratorium.de](http://www.bundesjugendkuratorium.de).

*Redaktion: Andreas Jähne / Quelle: Bundesjugendkuratorium  
[nach oben](#)*

---

## 25. Web 2.0 als Rahmen für Selbstdarstellung und Vernetzung Jugendlicher

Das „Mitmach-Internet“ wartet mit neuen Möglichkeiten auf: Jugendliche können in Web 2.0-Angeboten eigene Werke produzieren, sich selbst präsentieren und sich mit anderen über das eine wie das andere austauschen. „Wie zeige ich mich selbst und was kann ich?“ ist in der heutigen Jugendgeneration eine wichtige Frage geworden. Eine besondere Auffälligkeit: In ihren Selbstdarstellungen beziehen sich die Heranwachsenden häufig auf massenmediale Inhalte und stellen diese in neue Zusammenhänge.

Am 14. Mai wurden die Ergebnisse des ersten Teils der Studie „Das Internet als Rezeptions- und Präsentationsplattform für Jugendliche“, vorgestellt, die von der Bayerischen Landeszentrale für neue Medien (BLM) in Auftrag gegebenen worden war.

Das Mitmach-Internet ist groß und unübersichtlich. Die Studie strukturiert das Feld jugendnaher Internetplattformen und systematisiert die dort zu findenden Artikulationsformen der Jugendlichen: Dafür wurden insgesamt 97 Plattformen und daraus 26 Selbstdarstellungen von 14- bis 20-Jährigen analysiert.

Eigenproduktionen der Heranwachsenden stehen z. B. bei flickr.com deutlich im Zentrum. Eigenständigkeit und Kreativität konturieren sich hier über den eigenen Stil der Fotografien, über die Wahl von Motiven oder auch über die kreative Bearbeitung der Fotos. Aber auch bei youtube.com, myspace.com und bloggospace.de finden sich Selbstdarstellungen, bei denen Selbstgemachtes eine große Rolle spielt. Die Verarbeitung von Musik und Bildern ist hierbei von zentraler Bedeutung und erweitert das Artikulationsspektrum der Jugendlichen.

Damit Heranwachsende sich über die Konsequenzen ihres Tuns klar werden können, ist die Pädagogik gefordert. Die Studie hat durch ein integriertes Praxismodell, die Web 2.0-Werkstätten, hierfür erste Wege gezeigt, die fortgeführt werden können. =>

Fragen sind aber auch an die Anbieter und die Politik zu stellen: Erstere sind zu fragen, wie sie zur Transparenz ihrer verlockenden Offerten beizutragen gedenken, die AGBs reichen dazu jedenfalls sicher nicht hin. An die Politik ist die Frage zu stellen, inwiefern rechtliche Vorgaben etwa im Bereich des Urheberrechts der heutigen Medienwelt angepasst sind und vor allem wie sie einer Jugendpopulation vermittelt werden können, die die angebotenen medialen Artikulationsmöglichkeiten in allen Facetten auszuschöpfen trachtet. Der Ergebnisbericht zu diesem Teil der Untersuchung steht unter dem Titel „Web 2.0 als Rahmen für Selbstdarstellung und Vernetzung Jugendlicher“ online auf [www.blm.de](http://www.blm.de) und [www.jff.de](http://www.jff.de) zur Verfügung.

Redaktion: Andreas Jähne / Quelle: JFF – Institut für Medienpädagogik  
[nach oben](#)

---

## 26. Neu gestaltete Alterskennzeichen für Computerspiele

Mit Wirkung zum 1. Juni 2009 hat die Unterhaltungssoftware Selbstkontrolle (USK) neu gestaltete Alterskennzeichen eingeführt. Die neuen Logos stellen die Alterszahl in den Vordergrund der Gestaltung und verbessern die optische Wahrnehmung der Altersfreigabe. Insbesondere die Kennzeichen „Ohne Altersbeschränkung“ und „Keine Jugendfreigabe“ wurden überarbeitet, um die Verständlichkeit zu verbessern. Die Jugendschutzentscheidung „Ohne Altersbeschränkung“ wird statt mit dem Kürzel „o. A.“ in Zukunft mit „ab 0“ dargestellt. Das Kennzeichen „Keine Jugendfreigabe“ wird in Zukunft statt mit dem Kürzel „k. J.“ mit „ab 18“ auf die Volljährigkeit hinweisen. Die alten Kennzeichen wurden mit der Einführung des Jugendschutzgesetzes im Jahr 2003 offiziell in Deutschland eingeführt. Im Sommer 2008 wurde die Größe der Kennzeichen im Rahmen der Jugendschutznovelle vergrößert.

„Mit den neuen Kennzeichen werden wir nun die Wahrnehmbarkeit der Altersfreigaben der Obersten Landesjugendbehörden deutlich verbessern“, begründet Olaf Wolters, Geschäftsführer der Unterhaltungssoftware Selbstkontrolle das neue Design. „Außerdem setzen wir einen Verbesserungsvorschlag des Hans-Bredow-Instituts aus dem Evaluationsbericht zum Deutschen Jugendschutzsystem um“, ergänzt Wolters Kollege Claas Oehler. Die Sprecherin der SPD-Bundestagsfraktion für Kultur und Medien Monika Griefahn, die die Kennzeichen mit vorstellte machte deutlich: „Diese neuen Kennzeichen sind eine wichtige Verbesserung des Jugendmedienschutzes, weil sie endlich klar und unmissverständlich gefasst sind. Der nächste Schritt muss die Alterskennzeichnung im Online-Bereich sein.“ Unter [www.usk.de](http://www.usk.de) sind die neu gestalteten Kennzeichen zu sehen.

Redaktion: Andreas Jähne / Quelle: usk  
[nach oben](#)

---

## 27. Deichmann-Förderpreis gegen Jugendarbeitslosigkeit

Der Sänger und Musiker Sebastian Krumbiegel übernimmt die Schirmherrschaft des diesjährigen Deichmann-Förderpreises gegen Jugendarbeitslosigkeit. Soziales Engagement ist für den PRINZEN-Sänger selbstverständlich. Seit Jahren setzt er sich mit Nachdruck gegen Gewalt, Rassismus und Armut ein. Als Unterstützer von verschiedenen Integrationsprojekten liegt ihm das Wohl von Kindern und Jugendlichen besonders am Herzen. „Der Förderpreis ist eine gute Sache. Es verändert sich nichts, wenn man sich nicht einmischt. Daher müssen wir jungen Menschen, die mit Lernschwierigkeiten oder Sprachdefiziten kämpfen oder aufgrund ihres Migrationshintergrunds schlechte Zukunftsperspektiven haben, unterstützen. Menschen, die diesen Jugendlichen ohne Wenn und Aber eine Chance geben, haben Respekt und Anerkennung verdient“, erklärt Sebastian Krumbiegel sein Engagement als Schirmherr.

Der Deichmann-Förderpreis gegen Jugendarbeitslosigkeit wird 2009 zum fünften Mal verliehen und jedes Jahr aufs Neue auf seine Notwendigkeit hin geprüft. Für die Kategorien „Berufliche Förderung durch Unternehmen, Vereine und öffentliche Initiativen“ und „Schulische Präventivmaßnahmen“ wird insgesamt ein Fördergeld von 100.000 Euro vergeben, die Erstplatzierten erhalten jeweils 20.000 Euro. Auf Länderebene werden die Regionalsieger im Vorfeld mit jeweils 1.000 Euro honoriert. Bewerbungen sind bis zum 30. Juni 2009 einzusenden. Weitere Informationen und Bewerbungsunterlagen gibt es unter [www.deichmann-foerderpreis.de](http://www.deichmann-foerderpreis.de) oder unter der 0180.501 07 59 (12 c/min) im Wettbewerbsbüro.

Redaktion: Andreas Jähne / Quelle: Heinrich Deichmann-Schuhe GmbH & Co. KG  
[nach oben](#)

---

## 28. Bundeskampagne zur Datensicherheit: watch your web

"Watch your web" ist die erste bundesweite Internetkampagne zur Förderung eines verantwortungsvollen Umgangs mit persönlichen Daten im Netz. Die Kampagne will bei Jugendlichen

ein stärkeres Bewusstsein für einen verantwortungsvollen Umgang mit persönlichen Daten schaffen. Sie will junge Menschen über das Recht auf informationelle Selbstbestimmung aufklären und darüber informieren, wie sie sich und ihre Daten schützen können. Vier Kernbotschaften werden dabei vermittelt: „Das Internet vergisst nichts“, „Du hast keine uneingeschränkte Kontrolle über die eigenen Daten“, „Virtuelles ist real“ und „Es gibt keine privaten Schutzräume im Internet“.

Vier Videoclips nehmen die zentralen Botschaften der Kampagne auf. Die einminütigen Filme realisierte der mehrfach ausgezeichnete Regisseur Robert Thalheim mit Schülerinnen und Schülern der Jüdischen Oberschule Berlin. Überspitzt zeichnen die Filme die Lebenswelten der Jugendlichen nach. Der Internet-Bösewicht „Data Devil“ und sein Gegenspieler „Webman“ machen die Risiken eines leichtfertigen Umgangs mit persönlichen Daten und deren Vorbeugung anschaulich. Die Website [www.watchyourweb.de](http://www.watchyourweb.de) gibt als zentrale Kampagnen-Plattform praktische Tipps, wie Jugendliche ihre eigene Datensicherheit selbst aktiv erhöhen können. Als besonderes Feature kann ein Kampagnenfilm als viraler Teaser mit einem personalisierten Text an Freunde verschickt werden. Für eine spielerische Auseinandersetzung mit den Inhalten bietet die Seite einen „Webtest“: User können hier herausfinden, ob sie bereits sicher surfen. „Hilfe vor Ort“ verweist auf Partner der Kampagne, an die sich Jugendliche bei Problemen und Fragen wenden können.

*Redaktion: Andreas Jähne / Quelle: IJAB*  
[nach oben](#)

---

## 29. Neue Wege in der Elternarbeit

Eltern werden heute zunehmend mit Erziehungsaufgaben konfrontiert, die sie im Alltag bewältigen sollen. Diesen Aufgaben sehen sich viele Eltern nicht genügend gewachsen. In den letzten Jahren haben, neben der klassischen Familienhilfe, Anbieter von Elternkursen und Elternbildungsprogrammen diese Herausforderung angenommen. Eltern aus sozial benachteiligten Gruppen, die aufgrund schwieriger gesellschaftlicher Rahmenbedingungen als besonders belastet gelten, nehmen diese Elternangebote am wenigsten in Anspruch. Die Einbindung von Elternprogrammen in soziale Settings (zum Beispiel in Schulen und Kindertagesstätten), in denen sich Eltern ohnehin viel bewegen, gilt als ein vielversprechender Weg, auch diejenigen Eltern für solche Kurse zu gewinnen, die sonst kaum erreicht werden. Setting-gebundene Programme versprechen allerdings für diese schwer erreichbaren Zielgruppen erst dann Erfolg, wenn Eltern in den jeweiligen Settings tatsächlich präsent und ansprechbar sind. Aus der Praxis ist jedoch bekannt, dass viele Eltern – auch hier insbesondere sozial benachteiligte Gruppen oder bestimmte Migrantengruppen – eben nicht genügend in den Schul- und Kita-Alltag eingebunden sind.

Im Projekt BEEP wurde einerseits am Beispiel dreier Programme zur Elternschulung untersucht, inwieweit die Einbindung in ein Setting dazu verhilft, den Zugang für schwer erreichbare Elterngruppen zu erleichtern. Andererseits wurde geprüft, welche Setting-Faktoren die Zusammenarbeit mit Eltern in Kita und Schule positiv oder negativ beeinflussen und inwieweit Angebote für Eltern, die speziell auf die schwer erreichbaren Zielgruppen abgestimmt sind, den Austausch fördern.

Die Ergebnisse werden am Dienstag, dem 16. Juni ab 10.30 Uhr im Senatssitzungssaal (A3-126) der Universität Bielefeld präsentiert. Die Fachtagung hat das Ziel, Praktikerinnen und Praktikern die Ergebnisse dreijähriger Forschungsarbeit vorzustellen und mit ihnen zu diskutieren. Die Tagung richtet sich an Lehrerinnen und Lehrer, Erzieherinnen und Erzieher, an Praktiker und Multiplikatoren im Bereich Familien-, Kinder- und Jugendarbeit, Wissenschaftler sowie an eine interessierte Öffentlichkeit.

*Redaktion: Andreas Jähne / Quelle: Universität Bielefeld*  
[nach oben](#)

---

## 30. Portal der Bundesstiftung Mutter und Kind online

Das Portal informiert unter anderem über die Hilfen der Bundesstiftung für Schwangere in Notlagen. Der neue Internetauftritt verdeutlicht Ziele, Struktur und Antragsvoraussetzungen der Bundesstiftung. Er ist direkt verlinkt mit dem Online-Angebot der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung [www.schwanger-info.de](http://www.schwanger-info.de). Dort können Schwangere über eine Postleitzahlensuche die ihrem Wohnsitz nächstgelegene Schwangerschaftsberatungsstelle finden, die Bundesstiftungsmittel an Schwangere in

Not vergibt.

Die Bundesstiftung wurde vor 25 Jahren gegründet, um schwangeren Frauen in Notlagen unbürokratisch zu helfen. Seither unterstützt sie jährlich mit mindestens 92 Millionen Euro rund 150.000 schwangere Frauen - zum Beispiel bei der Erstausrüstung des Kindes, der Weiterführung des Haushaltes, bei der Wohnung und Einrichtung oder bei der Betreuung des Kindes. Die Bundesstiftung ist erreichbar unter <http://www.bundesstiftung-mutter-und-kind.de>

*Redaktion: Andreas Jähne / Quelle: BMFSFJ*  
[nach oben](#)

---

### 31. Kostenloser Service für freie Studienplätze!

Als führendes unabhängiges Portal zur Studienorientierung bietet studieren.de diesen Sommer einen neuen Service für freie Studienplätze - bundesweit und kostenlos. Das Ziel: Kein Studienplatz soll frei bleiben! Vom 15. Juli bis 15. Oktober läuft die Bewerbungsphase nach der Bewerbungsphase: Über ein einfaches, transparentes System vermittelt studieren.de freie Studienplätze für das Wintersemester 2009/10.

Studienbewerber/-innen finden auf dem Service-Portal Angebote der Hochschulen, die nach Bewerbungsschluss noch über freie Plätze für das kommende Wintersemester verfügen. Über ein Auswahlformular können sie genau die Angebote bestimmen, für die sie sich bewerben möchten und vergeben für diese ihre individuelle Priorität. studieren.de leitet diese Anfragen anschließend an die Ansprechperson der ausgewählten Studiengänge und Hochschulen weiter, die dann Kontakt zur/m potenziellen Bewerber/-in aufnehmen kann. Alle Hochschulen in Deutschland können diesen Service kostenlos nutzen. Für die Bewerber/-in ist das Angebot ebenfalls kostenfrei.

studieren.de ist Deutschlands erstes und führendes Portal rund um das Thema Studienorientierung. Seit 1997 nutzen Abiturient/-innen, Studienanfänger/-innen, Studierende, Absolvent/-innen und aufstiegsorientierte Berufstätige die umfassende Online-Datenbank des Portals, die in enger Zusammenarbeit mit den Hochschulen kontinuierlich aktualisiert und erweitert wird. Verzeichnet sind dort Informationen zu sämtlichen Bachelor- und Master-Studiengängen an Hochschulen in Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Italien und Spanien. Als zentrale Anlaufstelle für Studieninteressierte schafft die unabhängige Plattform vor allem eines: Transparenz im Hochschul-Dschungel! Zahlreiche Rubriken zum Thema Studium, ein monatlicher Newsletter, eine Jobbörse sowie die persönliche Studienberatung durch das studieren.de-Team runden das Angebot des Portals ab. Das Portal ist erreichbar unter: <http://studieren.de>

*Redaktion: Kathleen Dehner /Quelle: studieren.de*  
[nach oben](#)

---

## D) INTERNATIONALE NEWS

### 32. Internationale Partnerbörse des Projektes „JiVE“

Vom 2. bis 5. Oktober 2009 findet in Berlin im Rahmen des Projektes „JiVE. Jugendarbeit international – Vielfalt erleben“ eine Partnerbörse für internationale Projekte statt. Ziel der Partnerbörse ist es, tragfähige internationale Partnerschaften zwischen Trägern der internationalen Jugendarbeit und/oder der Jugendmigrationsarbeit zu schaffen sowie die nötigen Grundkenntnisse zu vermitteln, die erforderlich sind, um internationale Projekte zu planen und durchzuführen. Anmeldungen sind ab sofort möglich.

An vier Veranstaltungstagen sollen Projektideen zur Integration Jugendlicher mit Migrationshintergrund in und durch die internationale Jugendarbeit entwickelt und internationale Kooperationen zwischen den Teilnehmenden verbindlich abgesprochen werden. Das JiVE-Team wird sowohl auf der Partnerbörse als auch im Nachgang der Veranstaltung die Entwicklung neuer Partnerschaften und den Beginn der konkreten Projektplanung unterstützen.

Nähere Informationen über die Partnerbörse und die Anmeldungsmodalitäten sind sowohl im Fortbi

ldungskalender als auch im Veranstaltungsflyer zu finden. Für Rückfragen stehen Ingrid Müller, E-Mail: [mueller@jfemail.de](mailto:mueller@jfemail.de) oder Lejla Bubic, Email: [bubic@jfab.de](mailto:bubic@jfab.de) zur Verfügung. Das Projekt „JiVE. Jugendarbeit international – Vielfalt erleben“ wird gemeinsam von JUGEND für Europa – Agentur für das EU-Programm JUGEND IN AKTION und IJAB – Fachstelle für Internationale Jugendarbeit der Bundesrepublik Deutschland e.V. durchgeführt. Es will die Integration junger Menschen mit Migrationshintergrund in der internationalen Jugendarbeit und durch die internationale Jugendarbeit verbessern. Weitere Informationen hierzu sind auf der Seite [www.jive-international.de](http://www.jive-international.de) zu finden.

*Redaktion: Andreas Jähne / Quelle: JUGEND für Europa*  
[nach oben](#)

---

### 33. Im Blickpunkt: Jugend und Familie in Europa

Wie die jüngere Generation in der Europäischen Union (EU) aufwächst, lebt und arbeitet, zeigt die neue Veröffentlichung des Statistischen Bundesamtes (Destatis) „Im Blickpunkt: Jugend und Familie in Europa“. Sie beschäftigt sich mit den Menschen, die für die Zukunft Europas stehen. Die in der Publikation enthaltenen Informationen basieren überwiegend auf Daten von Eurostat, dem Statistischen Amt der Europäischen Gemeinschaften. Sie erlauben einen Vergleich von Deutschland mit seinen Nachbarn und zeigen Chancen und Herausforderungen des vereinten Europas.

Ein gesamteuropäisches Phänomen sind die niedrigen Geburtenzahlen: Die durchschnittliche Kinderzahl pro Frau lag in Deutschland 2007 bei 1,37, im Nachbarland Frankreich 1,96. Der französische Wert wurde in der EU nur von Irland mit 2,01 Kindern pro Frau übertroffen. Damit lag die durchschnittliche Kinderzahl pro Frau in allen EU-Mitgliedsländern unter 2,1. Diese Rate gilt als Mindestwert für die natürliche Reproduktion der Bevölkerung. Deutschland befindet sich zwar im unteren Drittel der EU-Staaten, aber noch vor Portugal (1,33 Kinder pro Frau) und osteuropäischen Ländern wie Rumänien (1,30 Kinder pro Frau) und der Slowakei mit dem EU-weit niedrigsten Wert (1,25 Kinder pro Frau).

In den Klassenstufen fünf bis zehn (Sekundarbereich I) kamen im Jahr 2006 an deutschen Schulen auf einen Lehrer durchschnittlich mehr als 15 Schüler. In fast allen Ländern war die Schüler-Lehrer-Relation günstiger, beispielsweise in Griechenland und Portugal, wo das Verhältnis nur bei etwa 1:8 lag. Beim Bildungsniveau haben die jungen Frauen in Europa die jungen Männer in weiten Teilen überholt. Im Tertiärbereich, der sich in Deutschland aus Universitäten, Hochschulen und weiteren höheren Bildungseinrichtungen zusammensetzt, lag der Anteil der Absolventinnen 2006 EU-weit bei 59,1%. In Deutschland erreichten die Absolventinnen einen Anteil von 56,6%. In Lettland und Estland erwarben sogar mehr als doppelt so viele Frauen wie Männer einen Abschluss im Tertiärbereich. => Die Publikation „Im Blickpunkt: Jugend und Familie in Europa“ kann im Publikationsservice des Statistischen Bundesamtes unter <http://www.destatis.de/publikationen> herunter geladen werden.

*Redaktion: Andreas Jähne / Quelle: Statistisches Bundesamt*  
[nach oben](#)

---

### 34. Joseph Schmitt-Preis 2009

Der Internationale Bauorden verleiht 2009 erneut den Joseph Schmitt-Preis für deutschsprachige Examensarbeiten in den Bereichen Internationale Jugendarbeit - Internationale Freiwilligendienste - Jugendreisen - Jugend und Europa. Der Preis erinnert an den 1998 verstorbenen Fuldaer Rechtsanwalt Joseph Schmitt, der sich langjährig in der Internationalen Jugendarbeit engagierte. Mit dem Joseph Schmitt-Preis sollen insbesondere Arbeiten ausgezeichnet werden, die

- neue Perspektiven für die Internationale Jugendarbeit/Internationale Freiwilligenarbeit eröffnen,
- Beispiele gelungenen Austauschs/internationaler Begegnung darstellen und reflektieren,
- einen Beitrag zur Verknüpfung von wissenschaftlicher Theorie und Praxis leisten.

Der Preis ist mit EUR 1.000.- dotiert. Ein Förderpreis (EUR 500.-) kann zusätzlich verliehen werden. Es können Abschlussarbeiten (FH/Uni) aus allen Fachbereichen aus den Jahren 2007-2009 eingereicht werden. Neben Arbeiten mit pädagogischen Themen sind auch Fragestellungen aus den Bereichen Finanzierung, Öffentlichkeitsarbeit etc. möglich und erwünscht. Über die Vergabe der Preise entscheidet eine Jury, die aus Vertretern von Forschung und Praxis der Internationalen Jugendarbeit besteht. Einsendeschluss ist der 30. September 2009. Weitere Infos gibt es unter

<http://www.joseph-schmitt-preis.de>

*Redaktion: Andreas Jähne / Quelle: Internationaler Bauorden  
[nach oben](#)*

---

### 35. Deutsch-Französische Grundausbildung zur/zum interkulturellen TeamerIn

Die Deutsch-Französische Grundausbildung zur/zum interkulturellen TeamerIn hat den Schwerpunkt „Arbeit mit einem Medium“ und ist in zwei Teilseminare aufgeteilt. Der erste Teil beginnt am 19. und endet am 26. Juni 2009 bei Marseille, der zweite Teil startet in Berlin am 6. November und endet am 13. November 2009. Ziel dieser zweiteiligen Fortbildung ist es, TeamerInnen und MultiplikatorInnen auszubilden, die die Organisation und Leitung interkultureller Jugendbegegnungen erlernen möchten.

Es werden die notwendigen Kompetenzen vermittelt, Basismethoden für die interkulturelle Begegnungsarbeit vorgestellt, die Frage nach der Übertragbarkeit auf die Arbeit mit verschiedenen Zielgruppen erörtert sowie diverse Kommunikationswerkzeuge für den interkulturellen Rahmen überprüft. Daneben geht es um die Theorie und Praxis interkulturellen Lernens, die Rolle der/des TeamerIn, die Arbeit im internationalen Team, strukturelle Rahmenbedingungen und Fördermittelinstitutionen. Besondere Aufmerksamkeit wird der Arbeit mit einem Medium zugesprochen: welches Medium kann wie, mit wem und wann eingesetzt werden und worauf ist jeweils zu achten? Die TeilnehmerInnen müssen mindestens 18 Jahre alt sein. Anmeldungen und

Weitere Informationen bei:

Interkulturelles Netzwerk e.V.

Rungestr. 22-24, 10179 Berlin

Tel: 030 54 71 39 10, Fax: 030.54 71 39 11

E-Mail: [info@interkulturelles-netzwerk.de](mailto:info@interkulturelles-netzwerk.de) , Web: [www.interkulturelles-netzwerk.de](http://www.interkulturelles-netzwerk.de)

*Redaktion: Andreas Jähne / Quelle: Interkulturelles Netzwerk e.V.  
[nach oben](#)*

---

### 36. Deutsch-Norwegisches Jugendforum 2009 in Berlin

Im Oktober lädt das Deutsch-Norwegische Jugendforum nach Berlin ein. Dort treffen sich 100 norwegische und deutsche Jugendliche, um einander kennen zu lernen, etwas über ihre jeweilige Kultur zu erfahren und Ansichten und Gedanken auszutauschen – mit spannenden Beiträgen und interaktiven Methoden zum Thema „Durch die Wand. Grenzen überwinden, neue Wege gehen“.

Vor 20 Jahren erlebte Berlin eine friedliche Revolution: Die Mauer, die die Stadt teilte, wurde niedergerissen und fiel für immer. Die Menschen gingen buchstäblich durch die Wand und veränderten das Gesicht Deutschlands und ganz Europas. Immer noch ist Berlin die Stadt, in der Grenzen überwunden werden und man neue Wege geht: in Architektur und Mode, Musik und Kunst, Kultur und Politik.

Interessierte junge Menschen, die an dem Austausch teilnehmen möchten, schicken ihre Bewerbung mit guten Gründen für die Teilnahme, Lebenslauf samt Interessen, Erfolgen und freiwilligem Engagement sowie einem Statement zum Thema „Durch die Wand. Grenzen überwinden, neue Wege gehen“ an das:

Deutsch-Norwegische Jugendforum

Lindenstr. 20, 50674 Köln

Tel.: 0221 16 08 20, Fax: 0221 160 82 24

E-Mail: [info@dnjf.org](mailto:info@dnjf.org) , Web: [www.dnjf.org](http://www.dnjf.org)

Bewerbungen können bis zum 19. Juni 2009 eingereicht werden. Die Teilnahme kostet nichts. Auch Hotel und Reisekosten werden übernommen.

*Redaktion: Andreas Jähne / Quelle: Deutsch-Norwegische Jugendforum  
[nach oben](#)*

---

### 37. Partnerbörse in der Russischen Föderation

Vom 25. bis 31. Oktober 2009 organisiert die Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch gGmbH und IJAB – Fachstelle für Internationale Jugendarbeit der Bundesrepublik Deutschland e.V. eine Partnerbörse in Jekaterinburg (oder Umgebung). Ziel ist es, interessierte freie und öffentliche Träger der Jugendhilfe in Deutschland sowie in der Russischen Föderation zusammen zu bringen und somit neue deutsch – russische Jugendprojekte zu initiieren und zu vernetzen. Außerdem sollen Perspektiven der Zusammenarbeit aufgezeigt und Informationen zu den aktuellen Rahmenbedingungen und Fördermöglichkeiten vermittelt werden. Die Regionale Partnerbörse richtet sich deshalb an haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter(innen) der Jugendhilfe, deren Verbände, Organisationen bzw. Einrichtungen die Absichten einer Zusammenarbeit mit russischen Trägern der Jugendarbeit erkennen lassen.

Ob die Beziehungen zu Russland zukünftig von Misstrauen geprägt werden oder das gemeinsame Haus Europa bereichert wird, hängt nicht zuletzt von Faktoren wie z.B. den Begegnungen junger Menschen ab. Dafür muss zum einem in Deutschland eine Präsenz von „normalen russischen Jugendlichen“ (im Gegensatz zum derzeit vorherrschenden und negativ besetzten „Russenbild“ der Neureichen, Kriminellen, Aussiedler etc.) hergestellt werden, andererseits auch den deutschen Jugendlichen Gelegenheit gegeben werden, sich im Rahmen von Begegnungen in der Russischen Föderation selbst ein Bild vom Leben vor Ort zu machen.

Des Weiteren ist es oft ein schwieriger Prozess, junge Menschen in der Bundesrepublik Deutschland davon zu überzeugen, dass in der Russischen Föderation Menschen mit ähnlichem Interesse leben und das gegenseitige Kennen lernen nicht nur Spaß machen, sondern auch das eigene Leben bereichern kann. Das Projekt wurde angedacht, um Jugendlichen bzw. Jugendgruppen aus Deutschland Möglichkeiten zu erschließen, Kontakte zu russischen Jugendlichen in interessierten Regionen herzustellen und Austauschprogramme sowie verschiedene Begegnungen in die Wege zu leiten.

Das Motto der Partnerbörse lautet „Von der Projektplanung bis hin zum Erfahrungsaustausch – Gewährleistung der Kontinuität und Qualitätssicherung“. Die Durchführung der Partnerbörse erfolgt in der der Zusammenarbeit mit dem Departement für Jugendpolitik der Swerdlowsker Region in Jekaterinburg.

Während der Begegnung werden Kenntnisse zu Planung, Finanzierung und Organisation von Jugendbegegnungen vermittelt sowie bisherige Erfahrungen und Probleme bei internationalen Jugendbegegnungen gemeinsam erörtert.

Weitere Programmpunkte sind:

- systematische Vorbereitung der Teilnehmenden zu Beginn der Partnerbörse
- Vermittlung von neuen Methoden in der Planung einer Jugendbegegnung
- Durchführung von Kontaktbesuchen vor Ort
- Vernetzung und Qualifizierung

Die Eigenbeteiligung beträgt 150 EUR. Die restlichen Kosten für Vorbereitungsseminar und Flug werden aus den Mitteln der Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch getragen. Die Aufenthaltskosten in der Russischen Föderation werden von dem Programmpartner, Departement für Jugendpolitik der Swerdlowsker Region in Jekaterinburg, übernommen.

Die Anmeldungen zur Teilnahme an der Partnerbörse müssen – versehen mit einer befürwortenden Bestätigung durch die Entsendestelle – bis spätestens 03. August 2009 bei IJAB vorliegen. Weitere Informationen sowie das Bewerbungsformular stehen unter: [www.ijab.de/downloads/%C3%A4nderfachprogramme/russland/Ausschreibung\\_Partnerboerse\\_Swerdlowsk\\_2009.pdf](http://www.ijab.de/downloads/%C3%A4nderfachprogramme/russland/Ausschreibung_Partnerboerse_Swerdlowsk_2009.pdf)

*Redaktion: Heidi Winter / Quelle: IJAB – Fachstelle für Internationale Jugendarbeit der Bundesrepublik Deutschland e.V.*  
[nach oben](#)

---

### 38. Mit dem Parlamentarischen Patenschafts-Programm in die USA

Der Traum von Amerika kann für manch einen Schüler / eine Schülerin schneller als gedacht in Erfüllung gehen. Das Parlamentarische Patenschafts-Programm (PPP) des Deutschen Bundestages ermöglicht deutschen Schülern/Schülerinnen und jungen Berufstätigen durch ein Stipendium einen

einjährigen Aufenthalt in den USA. Bundesweit stehen für die Ausreise im Juli 2010 voraussichtlich 360 Stipendien zur Verfügung.

1983 wurde das Parlamentarische Patenschafts-Programm aus Anlass des 300. Jahrestages der ersten deutschen Einwanderung gemeinsam vom Kongress der Vereinigten Staaten von Amerika und dem Deutschen Bundestag beschlossen. Das PPP ist ein auf Gegenseitigkeit angelegtes Jugendaustauschprogramm. Es wurde vereinbart, dass junge Deutsche ein Jahr in den USA verbringen und junge Amerikaner ein Jahr in Deutschland. Schülerinnen und Schüler leben in Gastfamilien und besuchen eine örtliche Oberschule, junge Berufstätige absolvieren ein Praktikum in einem Betrieb und besuchen eine Berufsschule. Durch diesen Austausch soll der jungen Generation in beiden Ländern die Bedeutung freundschaftlicher Zusammenarbeit, die auf gemeinsamen politischen und kulturellen Wertvorstellungen beruht, vermittelt werden.

Das Stipendium umfasst u.a. die Reise- und Programmkosten sowie die notwendigen Versicherungskosten, nicht aber das Taschengeld. Deutsche Schüler/innen leben in den USA in Gastfamilien und besuchen für die Dauer eines Schuljahres eine amerikanische High School. Für junge Berufstätige sieht das Programm den Unterricht an einem Community College oder einer vergleichbaren Bildungsstätte und ein Praktikum in einem amerikanischen Betrieb vor. Die Teilnehmer können auch selbst Praktikantenplätze in den USA vorschlagen.

Der Deutsche Bundestag erwartet, dass die Stipendiaten als junge „Botschafter“ ihres Landes einen dauerhaften Beitrag zu einer besseren Verständigung zwischen jungen Deutschen und Amerikanern leisten.

Bewerben können sich Schüler/-innen mit erstem Wohnsitz in der BRD und guten schulischen Leistungen; die Schüler/innen müssen zum Zeitpunkt der Ausreise mindestens 15 und dürfen höchstens 17 Jahre alt sein. Bewerber können sich auch junge Berufstätige / Auszubildende mit erstem Wohnsitz in der BRD, die zum Zeitpunkt der Ausreise ihre Berufsausbildung abgeschlossen haben und mindestens 16, aber höchstens 24 Jahre alt sind. Teilnahmeberechtigt sind auch arbeitslose Jugendliche mit abgeschlossener Berufsausbildung. Geleisteter Grundwehrdienst oder Zivildienst sowie ein geleistetes freiwilliges soziales oder ökologisches Jahr erhöhen die obere Altersgrenze entsprechend.

Bewerbungsschluss ist am 4. September 2009 (Posteingang). Weitere Details zur Bewerbung sowie die entsprechenden Formulare stehen im Internet unter [www.bundestag.de/internat/internat\\_austausch/ppp/index.html](http://www.bundestag.de/internat/internat_austausch/ppp/index.html) .

*Redaktion: Heidi Winter / Quelle: Deutscher Bundestag*  
[nach oben](#)

---

#### 39. avanti!2009 - Jobs, Bildung und Karriere im Ausland

Egal, ob einfach für ein paar Monate weg von zu Hause oder langfristig an der Karriere feilen – ein Auslandsaufenthalt bildet weiter, beruflich und persönlich. Schüler, Studenten und Young Professionals sind eingeladen zur internationalen Messe avanti in Berlin. Dort erfahren sie alles zu Jobs, Bildung und Karriere im Ausland.

Im Berliner Rathaus, Rathausstraße 8, beantworten am 18. und 19. Juni 2009 jeweils von 10:00 bis 17:00 Uhr über 80 Aussteller Fragen zu Austauschprogrammen, Jobs, Stipendien, Fördermöglichkeiten und Weiterbildungen. Themenschwerpunkt in diesem Jahr ist Skandinavien. Zusätzlich laufen über 40 Vorträge von Auslandsexperten und Fachleuten. Eurodesk ist auch dabei und gibt einen Überblick über verschiedene Möglichkeiten von Auslandsaufenthalten. Der Eintritt ist kostenlos. Weitere Informationen zur Veranstaltung und dem Programm gibt es unter [www.avanti-info.de](http://www.avanti-info.de)

*Redaktion: Heidi Winter / Quelle: IJAB - Fachstelle für Internationale Jugendarbeit der Bundesrepublik Deutschland e.V.*  
[nach oben](#)

---

#### 40. Internationale Jugendarbeit - Antragsverfahren für Sondermaßnahmen 2010

Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) hat die Rahmenbedingungen für die Förderung von Sondermaßnahmen der internationalen Jugendarbeit nach den Richtlinien des Kinder- und Jugendplanes des Bundes (KJP) formuliert und die Antragstermine für 2010 festgelegt. Um das Antragsverfahren zu vereinfachen und den Trägern mehr Flexibilität und Eigenständigkeit bei der Verwendung der Mittel im Rahmen der Richtlinien des KJP zu ermöglichen, wurden einige Länder aus dem Sonderprogramm gestrichen und in den KJP-Fördertitel „Längerfristige Förderung“ aufgenommen.

Für Projekte mit Israel, Tschechien und Russland erfolgt die Förderung aus Sondermitteln. Anträge müssen bei den jeweiligen Koordinierungsbüros spätestens bis zum 1. Oktober 2009 vorliegen. Für bilaterale Sonderprogramme mit China, Estland, Finnland, Großbritannien, Japan, Kasachstan, Lettland, Litauen, Mongolei, Palästina, Slowakei, Spanien, Türkei Ukraine sowie für das Programm Zusammenarbeit mit Entwicklungsländern (JPE) endet die Antragsfrist am 1. Dezember 2009. Anträge sind an das Bundesverwaltungsamt, Referat II A 4, 50728 Köln zu richten.

Die Richtlinien des Kinder- und Jugendplans (KJP) des Bundes sowie alle dazugehörigen Formblätter können abgerufen werden unter [www.bmfsfj.de/bmfsfj/generator/BMFSFJ/kinder-und-jugend.did=3520.html](http://www.bmfsfj.de/bmfsfj/generator/BMFSFJ/kinder-und-jugend.did=3520.html). Weitere Auskünfte erteilen auch die Mitarbeiter/-innen des BMFSFJ per Telefon 0228 - 99 358 - 0.

*Redaktion: Heidi Winter / Quelle: BMFSFJ*  
[nach oben](#)

---

## 41. IMPRESSUM

### " Newsletter Jugendhilfe" - herausgegeben vom JugendInfoService Dresden.

Erscheint 14-tägig als Info - mail. Kostenlose Abonnements per Telefon, E-Mail ([info@jugendinfoservice.de](mailto:info@jugendinfoservice.de)) oder unter [www.fachkraefteportal.info](http://www.fachkraefteportal.info) -->Service -->Newsletter. Redaktion: Carsten Schöne (v. i. S. d. P.), Andreas Jähne, Heidi Winter, Kathleen Dehner. Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht die Meinung der Redaktion oder der Herausgeberin wiedergeben. Irrtümer und Tippfehler vorbehalten. Trotz sorgfältiger inhaltlicher Überprüfung übernehmen wir keine Haftung für die Inhalte von Websites, auf die wir in diesem Newsletter hinweisen. Für den Inhalt der angegebenen Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich. Der JugendInfoService Dresden distanziert sich ausdrücklich von den Inhalten verlinkten Internetseiten, die er selbst presserechtlich oder redaktionell nicht zu verantworten hat.

**Hinweis: Das Team des JugendInfoService Dresden ist in seinen eigenen Publikationen um anerkennende Formulierungen im Sinne des Gender Mainstreaming Konzeptes bemüht. Der Newsletter und der Newsbereich in den Websites enthalten jedoch zahlreiche Veröffentlichungen Dritter, die dieses Konzept nicht immer berücksichtigen. Aus Aufwandsgründen ist es uns leider nicht möglich, diese Texte jeweils anzupassen. Wir bitten um Ihr Verständnis.**

Anfragen zum Newsletter senden Sie bitte an: [info@jugendinfoservice.de](mailto:info@jugendinfoservice.de).

Diesen Newsletter haben Sie erhalten, weil Ihre Emailadresse durch Sie (oder Dritte) in unsere Mailingliste eingetragen wurde. Falls dies ohne Ihr Einverständnis erfolgt ist oder wenn Sie keine weiteren Newsletter erhalten möchten, dann können Sie sich unter [www.fachkraefteportal.info](http://www.fachkraefteportal.info) -->Service -->Newsletter aus der Verteilerliste austragen. Eine spätere Anmeldung ist unter obiger Adresse jederzeit wieder möglich.

[nach oben](#)

---